



Wilma Roth

Ton, Beton

1958	im Rheinland geboren
1976 – 79	Studium der Sozialarbeit
1981 – 86	Ausbildung und Tätigkeit als Maßschneiderin
1986 – 88	Besuch der Frankfurter Schule für Mode und Bekleidung, Bereich Design
1988 – 92	Referendariat und Tätigkeit an der Willy-Brandt-Schule Gießen
seit 1992	tätig als Lehrerin an der Käthe- Kollwitz-Schule Offenbach
seit 1998	Ausstellungstätigkeit
2007	Eröffnung der Galerie am Platz des Friedens mit Detlef Weygand und Arbeit im eigenen Atelier in Hanau-Steinheim

Zahlreiche deutschlandweite Nominierungen und Auszeichnungen

Betrachte ich August Gauls Tiere in meinem Lieblingsmuseum oder am Pinguinbrunnen in Groß-Auheim bin ich immer fasziniert von deren Ausdruck und lebendiger Körperlichkeit. Ich frage mich, in welchen Situationen er sie "festgehalten" hat, was sie vorhaben, was sie fühlen.

Sind Pinguine mutig? Können sie einsam sein oder neugierig? Brauchen sie auch manchmal Ruhe oder Trost, wie wir?

Mein bildhauerisches Interesse gilt seit einigen Jahren den Mensch- und "Tierhaltungen": der Darstellung bzw. Annäherung an menschliche und tierische Haltungen, den äußeren, den inneren und denen, die sie gemeinsam haben und sie verbinden; hier besonders dem Habitus der Pinguine. Entgegen dem ersten allgemeinen Eindruck haben Pinguine ein großes Repertoire an verschiedenen Posen, Bewegungen und Ausdrucksmöglichkeiten. In Ton modelliert, gebrannt, auf Betonsockel gesetzt und mit Titeln ausgestattet, die jeweils aus zwei Wörtern bestehen, erkennen wir eigene Haltungen und fühlen mit ihnen.



Ausstellung: "In den Hufen von August Gaul", 3.-17. November 2019

HANAUER

KULTURVEREIN E.V.